Zweyte Zugabe
dritten Jahrganges
zu
der hebräischen Monatsschrift
(המאסף) dem Sammler.

Herausgegeben
von einer Gesellschaft hebräischer Litteraturfreunde
zu Königsberg.

October 1786.

I.
Uebersetzung des Gebets Heskias *)
dem
Herrn D. Aron Joel
gewidmet
von
G. A. Euchel.

Verehrungswürdiger Freund!

Die Pflicht die ich in mir fühle, Ihnen würdi=
ger Arzt! öffentlich meinen Dank abzulegen,

* giebt

*) Jesaias 38, 9.

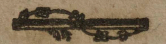


giebt mir zugleich die Erlaubniß, Sie öffentlich meinen Freund nennen zu dürfen. Den Dienst den Sie meinem Körper unter der Last eines widernatürlichen Zustandes geleistet haben, den Fleiß den Sie angewendet ihn wieder herzustellen, dies alles danke ich dem Arzte; den Dienst aber den Sie meinem vom Körper mit hingerissenen Geiste geleistet haben, den Trost den Sie mir in so mancher Stunde des Leidens, (woran Sie so sehr Antheil genommen) ertheilet haben, dies danke ich allein dem Freunde. „Es liegt etwas ganz unerklärbares in der allgemeinen Lebesucht; das wahre, unwillkührliche, unbeziehende positive ihres Ziels, ist: der Genuß der Freundschaft." Dies sind die Worte eines Ihrer besten Freunde und vortreflichsten Männer unserer Nation, mit gleichem Rechte und aus eben dem Grunde sage ich es mit ihm; mit gleichem Rechte und aus eben dem Grunde sage ich auch mit ihm: Das Leben ist das mindeste, was ich dem Freunde im Arzt, und dem Arzte im Freund zu danken habe, die Gefühlerweckung vom Werthe des Lebens, dies, dies ist die eigentliche Wohlthat *).

Folgen-

---

*) S. M. Herz Grundriß aller medicinischen Wissenschaften.



Folgender Aufsatz den ich so frey bin Ihnen zu- zueignen, ist die Uebersetzung eines Gebetes das ich seiner Schönheit wegen immer mit vielem Vergnügen gelesen habe, nie aber mit solchem Vergnügen als itzt Ich dachte in meiner Krankheit oft daran, ich litte mit dem leidenden König, flehete wie er um Hülfe, die Stimme des wohlthätigen Arztes, war mir die Stimme des vom Himmel gesendeten Propheten. Dank dem Himmel für die gütige Prophezeyung! Dank hiermit dem mir vom Himmel gesandeten Propheten!

Was die Uebersetzung betrift, so sind mir die Schwierigkeiten dieses Kapitels zu bekannt, als daß ich glauben sollte alle gehoben zu haben; doch denke ich von allem Neuen und über jede Abweichung von den alten Uebersetzungen Rechenschaft geben zu können. Ueberhaupt wünschte ich daß dieser Aufsatz als Uebersetzung weniger kritisch gelesen würde, er sollte als einen Beweis meiner Dankbarkeit die ich Ihnen, würdiger Mann! schuldig bin, dienen, als einen solchen nehmen Sie ihn von

Ihrem auf ewig dankbaren Freund und Diener.
G. A. Euchel.



Dankschrift des Heskias, König von Juda, nach der Genesung von seiner Krankheit.

In meinem Leiden dachte ich
Zur Gruft schon hinzuwandlen;
Da ward ein Rest von Jahren
Mir doch noch zugedacht.

Jehovens Macht glaubt' ich nicht mehr
Als Lebender zu sehen;
Und keinen Erdensohn nun mehr
Als Bürger dieser Welt.

Nomaden gleich sah ich die Menschen alle
Dahin vor meinen Augen ziehen;
Meinen Lebensfaden abgeschnitten
Wie durch des Webers Hand;
Herabgestürzt sah ich mich schon
Von dieser Oberwelt;

Der Tag war kaum geendet,
Die Nacht noch nicht da,
Und ich war hergestellt.

Dem

Dem Löwen auf der Lauer gleich
Erwartet' ich jeden Morgen
(Mit Macht ward mir's Gebein zerschlagen.)

Der Tag war kaum geendet
Die Nacht noch nicht da
Und ich war hergestellt.

Dem Kranich gleich im Schreyen
Girrend wie die Taube
Hub jammernd ich das Aug zum Himmel auf:
Ach Ewiger! der Schmerz wird heftig — lindre ihn!

Was konnte ich reden
Er hat mirs zugesagt, und er vollziehet es mir;
Schnell ging ich die wenige Jahre durch
Die ich in Kummer hingelebt.

O Herr! sind die es werth
Daß Menschen um sie leben?
War ihr Genuß es werth
Daß du mein Geist belebt?
Dies sagt ich, — du gabst Gesundheit mir
Belebtest von neuen mich.



Und Freuden, Freuden sind sie mir
Die bittren Leiden alle,
Du wolltest daß ich lebe,
Nicht zum Verderben sinke;
Und achtest nicht der Sünden Menge.

Im Grabe dankt dir niemand, Herr!
Von Todten preist dich keiner;
Auch hoffet man in dem Grabe nicht
Auf deine Vatertreue mehr.

Nur wer da lebt, der kann wie ich
Dir Herr auf immer danken;
Als Vater seinen Kindern einst
Dein ewige Treu verkünden.

Mein Saitenspiel verkünde es laut;
Der Herr war mir zur Hülfe,
Preis' ewig seinen Namen
Zum Dank in Gottes Hause.

2.



2.
Epigrammen aus dem Hebräischen.

Vorzug des Todes.

Ja der Tod, der muß den Vorzug vor dem
Leben haben;
Im Leben liegt der Geist, im Tod der Kör-
per nur begraben.

Die Spröde.

Ich küßte sie, da floh die Spröde
Der Schmuck des Feldes floh mit ihr,
Nun sind mir Flur und Wiese öde
Und jede Freude raubt sie mir;

Für einen Kuß so viel zu leiden
Ach Kummer der mich traf!
Daß mir kein Traum ihr Bild mehr zeige
Raubt sie mir auch den Schlaf.



Gleich vergebliche Wünsche.

Unzufrieden mit der Zeit des Lebens
Wünscht der Reich' und Arme beyde vergebens,
Der, den Tod sich oft in allzuhäufigen Leiden;
Jener, zwiefaches Leben sich im Genuß der Freuden.

ch. ch.

3.

Nachrichten von dem Fortgange der Ausbildung der Juden in Böhmen, aus den Einladungsschriften zu den öffentlichen Prüfungen.

1785.

Nachdem den 31. August d. J. die jüdische deutsche Hauptschule ihre halbjährige Prüfung abermal mit vielem Beyfalle der Anwesenden zurück gelegt hat, trat den 1. September die Mädchenschule dieser Nation auf. Sie empfahl sich durch Fertigkeit im Antworten, besonders im Rechenfache. Reinlichkeit, Artigkeit, Geschicklichkeit in der Wollspinnerey, die sie im Ange-

Angesichte des gegenwärtigen Publikums unter einem munteren Gesange getrieben hat, waren eben so viele Zeugen ihrer schon mehr als angehenden Bildung.

In diesem Jahre ist auch erschienen:

Nachricht von dem Ursprunge und Fortgange der deutschen jüdischen Hauptschule zu Prag von Moses Wiener, öffentlichem Lehrer an eben dieser Schule.

*
* *   * *

1 7 8 6.

An der deutschen Hauptschule der Juden in Prag, welche sich sammt der Mädchenschule den 2ten und 3ten April l. J. der öffentlichen Prüfung unterzogen hat, sah man abermal einleuchtende Proben des Eifers, mit dem sich Lehrer und Schüler die Fortschritte in den vorgeschriebenen Gegenständen angelegen seyn ließen. Das Lesefach ist in der 3ten Klasse der Knaben von der fehlerhaften Aussprache gewisser Buchstaben und Sylben, an welche diese Nation hier zu Lande von Kindesbeinen an gewöhnt wird, beynahe ganz gereiniget; und auch in den niedrigen Klassen hat es hierinfalls die Wachsamkeit und eigene gute Mundart der Lehrer schon weit gebracht. Es mußte dieses unstrittig

viele Mühe kosten, wenn man bedenkt, daß die Kinder in alle diejenigen Sprachfehler, welche man während des Unterrichts abzustellen beflissen war, durch den häuslichen Umgang mit ihren Eltern öfters zurückfielen; und daß folglich das, was man in der Schule aufgebauet hatte, außer derselben darnieder gerissen, oder wenigstens untergraben wurde. Doch — was bewirkt nicht der hartnäckige Fleiß, und ein richtiger Gebrauch erprobter Hülfsmittel? — Auch im Kaufmannsstyle bewies die 4te Klasse viele Fertigkeit, ungeachtet sie meistens aus Schülern bestand, mit denen man erst seit wenigen Monaten dieses Fach vom Grunde aus zu bearbeiten angefangen hat. So nahm sich auch die Morallehre ihrer guten Nutzanwendungen, und das Rechenfach seiner geschwinden und richtigen Operation wegen aus. Der Primator Gabriel Frankl hat die Niederlage des Ostermehls aus den Schulzimmern an einen andern Ort übertragen, und dadurch verhütet, daß wegen Vertheilung desselben das ordentliche Schulhalten auch nicht einige Tage eher, als es sonst seyn sollte, unterbrochen werden müßte. Seiner Fürsorge ist es eben zu verdanken, daß der Prüfungssaal mit niedlichen Lehnstühlen, und die Schulzimmer mit doppelten Fenstern wider die Kälte versehen worden sind. Man gewärtiget nun, wie von allen Judenvorstehern, auch von ihm, daß er nach bereits erhaltenen hohen Verordnungen die Eltern zum fleißigeren und ordentlicheren Schulschicken ihrer Kinder anhalten werde.

1) An

1) An der prager jüdischen Hauptschule wird der Unterricht zur Ausbildung dieser Nation immer ununterbrochen fortgesetzt; die Zahl der Schüler ist diesen Sommer, wie bereits erwähnt worden, um die Hälfte vergrössert worden; und die Mägdlein lerneten da nicht nur die gemeinnützigen Gegenstände, sondern wurden auch noch täglich in weiblichen Handarbeiten geübt.

2) Die öffentliche Prüfung an der deutschen Judenschule in Lieben wurde mit allgemeinem Beyfalle der Anwesenden abgehalten. Die Munterkeit der Schüler, die richtige Aussprache im Lesen, die wohlgerathenen Probschriften, vorzüglich aber das Rechnen, und die Rechtschreibung zeigten von dem besondern Fleiße des Lehrers. Rachel Weinschenkerinn, ein 8 jähriges und an Fähigkeiten sehr reiches Mädchen, erregte Verwunderung bey den Zuhörern, so, daß man gegründete Ursache hatte den Lehrer zu ermahnen, die Kräfte dieses Kindes nicht zu überspannen; weil gemeiniglich dergleichen Talente, frühzeitig abgenützt, stumpf werden, und die zu grosse Anstrengungen bey diesen Kleinen auch oft eine nachtheilige Wirkung auf den Körper haben. Die zu frühzeitige Anstrengung des Geistes hat eben die schädlichen Folgen, als die körperliche nach sich zieht. Dergleichen sind oft im



im zwölften Jahre Wunderwerke der Gelehrtheit, und im zwanzigsten Menschen, die man weder in dem gemeinen Leben, noch in dem Fache der Geschäfte brauchen kann *). Sie sind Früchte aus dem Treibhause;

*) Es ist leicht voraus zu bestimmen, sagt Herr Leibarzt Frank, was man von dem frühen Anstrengen der Jugend zum Studieren, oder zu schweren Kopfarbeiten meistens zu befürchten haben werde. Da erstens der Kreislauf des Bluts, wegen Mangel genugsamer Bewegung des Körpers, und wegen anhaltenden Zwangs zu stillen Geistesgeschäften, halb erstickt wird; so werden alle die Vortheile einer rechten Mischung der Säfte nebst jenen der erforderlichen Absonderungen vermißt, das Blut wird wässericht, die feinern Theile daran stocken in zarten Gefäßen und dem Zellengewebe, und der ganze Körper bekömmt ein aufgedunsenes Ansehen. Indem die Muskeln selten mit erforderlicher Stärke, und nach allen möglichen Richtungen bewegt werden, so bleiben sie klein, schwach, und zu allen Bewegungen und Arbeiten unfähig. — Daher können die Lehrer selbst, schon allein an der blassen Todesfarbe, und an einer besondern Schwächlichkeit, diejenigen unter ihren Schülern leicht unterscheiden, welche entweder aus eigenem Triebe, oder durch die unzeitige Sehnsucht ihrer Eltern, schon in der ersten Jugend ihre Kinder gelehrt schwatzen zu hören, mit mehrerem Ernste, als ihrem Alter zukömmt, den Wissenschaften obliegen; ja man hat Beyspiele genug, daß die vorhin gesündesten Kinder, unter morosen Aufsehern, von allzustrenger Verwendung nach und nach in eine

hause; sie sind Früchte, die zu frühzeitig reifen, aber insgemein auch abfallen. Die endlich von ihr, der Rachel Weinschenkerinn, mit vielem Anstande und Lebhaftigkeit gehaltene Dankrede rührte den daselbst gegenwärtigen Landesprimator Popr dergestalt, daß er sowohl sie, als auch den Lehrer, und die verdientern Schüler zum Zeichen der Zufriedenheit beschenkte.

In diesem Jahre ist auch erschienen:

von Salomon Schallbacher, der durch diesen Sommerkurs ein fleißiger Präparande an der Normalschule war, einen Versuch von einer Uebersetzung des Klaglieds von dem

eine Tiefsinnigkeit und Erschöpfung verfallen sind, welche sich mit einer vollkommenen Auszehrung und dem Tode geendiget hat. Geschieht dieses wegen besonders guter körperlichen Anlage nicht; so ist doch gewiß, daß durch eine zu frühe Beschäftigung des Geistes, vergesellschaftet mit einer beständigen Unthätigkeit des Leibes, die Nerven nach und nach zu so einem hohen Grade der Empfindlichkeit gebracht werden; daß dieselben sich endlich im männlichen Alter gleichsam abgenützt haben; wobey aller der gelehrte Kram auf einmal verschwindet, und sehr mittelmäßige, wo nicht gar dumme Köpfe herauskommen; oder eine jede noch so geringe Ursache bringt die ganze Maschine sogleich in Unordnung, und erzeugt Hypochondrie, Tiefsinn, und, wie man die Sache zu nennen beliebt, den gelehrten Schuß, welcher bey vielen Uebergstudierten an Narrheit gränzt.



dem Propheten Jeremias. Es ist immer eine seltene Erscheinung von einem Jünglinge eine Uebersetzung in reiner deutschen Sprache, und mit gelehrten Anmerkungen zu sehen. Es läßt sich hoffen, daß, wenn er sich auf die heil. Schrift verlegen könnte, und er nicht genöthigt wäre, sein Brod durch den Handel zu suchen, er es in diesem Fache weiter bringen würde.

Verordnung von dem Königl Böhmischen Landesgubernium.

Vermög höchster Entschliessung vom 20sten dieses sind die jüdischen Studenten, so wie alle andere fähig, die Stipendien aus den Unterrichtsgeldern zu geniessen.

Prag, den 31. August 1786.

Franz Anton Graf von Nostitz.

Joseph Anton von Riegger.



Franz Villikus.

4.

Neu herausgekommene Bücher.

תפלות ישראל, Gebete der Juden auf das ganze Jahr, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von David Friedländer. Berlin im Verlag der jüdischen Freyschule, im Jahr der Welt 5546. (1786).

Dieses ist mit hebräischen Lettern wie die Mendelssohnsche Uebersetzung des Pentateuchs abgedruckt, und mit aller typographischen Schönheit zum Gebrauch des weiblichen Geschlechts und des Ungelehrten versehen. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Gebete der hochdeutschen und polnischen Juden, aus dem Hebräischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Isaac Abraham Euchel. Auf Kosten des Verfassers, Königsberg 1786. bey D. C. Kanter, Königl. Hofbuchdrucker.

Dieses ist mit gothaischen Lettern abgedruckt, weicht von dem vorigen sehr häufig ab, und hat eine grosse Menge Anmerkungen, für die welche mit den Gebräuchen

und



und Sachen der jüdischen Synagoge nicht bekannt sind. Preis 1 Rthlr. in Louisd'or.

זמירות ישראל, Die Psalmen, mit der Mendelssohnschen Uebersetzung gegenüber, und ein Kommentar in der reinsten rabbinischen Sprache, 1ter Theil bis Ps. 42. zweyter bis Ps. 72. von Joel Löwe. Berlin im Verlag der Jüdischen Freyschule, 1785. 1786.

Preis auf ordinair Schreibpapier 1 Rthl. 6 gr. fein Schreibpapier 1 Rthlr. 14 gr.

Ueber wahre Fürsten-Grösse, in einer Gedächtniß-Predigt beym Absterben Sr. Königlichen Majestät Friedrich des Zweiten Königs von Preussen ꝛc. nach 1 Chron. 18, 8. gehalten in der hiesigen jüdischen Synagoge den 10. September 1786. von R. Ephraim Moses Heilboth. Zum Besten der Armen herausgegeben von Isaac Abraham Euchel. Königsberg 1786. bey D. C. Kanter, Königl. Hofbuchdrucker.

Diese Schriften sind alle zu haben in Berlin in der Buchhandlung der Freyschule, und in Königsberg bey den Herausgebern des Sammlers.



Epigram:

